



Aufgelöst und abgelöst,



aber nicht vergessen



Aus dem Inhalt:

01	Titelblatt
02	Grußwort des Vorsitzenden
03	Besuch durch den Vorsitzenden der Kameradschaft des IR 2
04-05	Bekannter Wehrpflichtiger im RakArtBtl 150 : Michael Bella
06-07	Angebot und Nachfrage / In eigener Sache
08-09	Wir stellen vor : OTL a.D. Rainer Hoffmann und HptFw Uwe Gutrath
10	Neue Mitglieder / Totenehrung
11/12	Wir stellen vor : Manfred Kaiser und Oskar Paetsch
13	Wir gratulieren
14	Schmunzelgeschichten und Anekdoten
15-16	Wir stellen vor : StFw Rainer Hagenkötter
17-18-19	Leserbriefe
20	Termine im zweiten Halbjahr 2003
21	Neues über die Teddybären : Das Werk ist getan
22	Soldatenlied : Es geschah 1983 auf Kreta

Grußwort des Vorsitzenden

Die Traditionsvereinigung Raketenartilleriebataillon 150 ist im zehnten Jahr Ihres Bestehens – so lange ist es schon her, seit die „Alten Bären“ des Bataillons, wie unser Schriftführer Gerd Lieckenbröcker sie schon mehrfach besungen hat, die Idee hatten, sich über ihre Dienstzeit hinaus zu organisieren und sich eine militärische Heimat zu schaffen.

So lange das Bataillon bestand, war das Interesse an den Veranstaltungen der Vereinigung leider nicht sonderlich groß. Kaum 10% der Mitglieder, deren Zahl deutlich unter Hundert lag, ließen sich zu Veranstaltungen mobilisieren, die eine oder andere musste gar mangels hinreichender Beteiligung ausfallen.

Als bekannt geworden war, dass unser traditionsreiches Bataillon aufgelöst werden sollte, stieg das Interesse an der Vereinigung sprunghaft an, die Zahl der Mitglieder hat sich in kurzer Zeit mehr als verdoppelt.

Unsere „Homepage“ verdient ihren Namen in des Wortes ursprünglicher Bedeutung, unsere Postille ist heiß begehrt und wird gern und gründlich gelesen, der Traditionsraum wird von allen, die ihn besuchen, bestaunt und gelobt, ebenso der Raketengarten, der jeden Besucher der Schillkaserne an deren ehemaligen Hausherrn erinnert. Zu den Frühschoppen, die alle zwei Monate stattfinden, kommen beachtlich viele und immer neue Kameraden, die klönen, Informationen und Erinnerungen austauschen und Bilder aus vergangenen, aus besseren Tagen, zeigen und betrachten wollen.

Wir sind, das kann man mit Freude und Zuversicht sagen, im Aufwind. Der Vorstand hat, die Zeichen der Zeit erkennend, seine Schularbeiten gemacht und die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass unsere Treffen in unseren Räumen, mit unseren Requisiten und von uns selbst bewirtschaftet stattfinden können.

Wir sind, dem Beschluss der letzten Jahres-

hauptversammlung folgend, auf dem Wege zum Eingetragenen Verein. Unser Kamerad Dr. Linderhaus hat dem Satzungsentwurf des Vorstandes juristischen Schliff gegeben, das Amtsgericht Wesel ist am Zug.

Sobald die „Traditionsvereinigung RakArtBtl 150“ in das Vereinsregister eingetragen ist, wollen wir die Gemeinnützigkeit beantragen und damit das Recht erwirken, Spendenquittungen auszustellen.



Die nächste Jahreshauptversammlung wird über einige Veränderungen im Vorstand beschließen müssen. Nach 10 Jahren im Amt möchte ich die Aufgaben des Vorsitzenden in jüngere Hände legen, mit mir wollen auch Schriftführer Gerd Lieckenbröcker und möglicherweise Beisitzer Jürgen Kuran ihre Ämter zur Verfügung stellen.

Für das Amt des Vorsitzenden wollen Oberstlt. a.D. Rainer Hoffmann und HptFw Gutrath, der jetzt stellvertretender Vorsitzender ist, kandidieren. Beide werden, um allen Wählern die Entscheidung zu erleichtern, in diesem Heft vorgestellt.

Ich bin sicher, dass sich die Teilnehmer an der JHV richtig entscheiden werden, ich hoffe, dass die Zahl der Wähler groß genug ist, um die Entscheidung über den neuen Vorstand auf eine breite Grundlage stellen zu können.

Mit dem neuen Hausherrn der Schill-Kaserne, dem Kdr des Fernmeldebataillons 284, habe ich am 11. Juni sprechen können.

Das Gespräch mit Herrn Oberstlt. Wilfried Haverkamp verlief in guter, sympathischer Atmosphäre. Das Bataillon, dessen Soldaten weltweit im Einsatz sind, ist auf unsere Vereinigung positiv eingestellt, es wird uns im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen.

Das Bataillon ist auch darum bemüht, alle ehemaligen Patenschaften wieder aufzunehmen und so ein Stück Weseler Tradition fortzuführen.

Oberstlt. Haverkamp wird zu einem der nächsten Frühschoppen unser Gast sein.

Wir freuen uns auf gute Beziehungen zu den aktiven Soldaten am Standort Wesel und wollen das Unsere dazu tun, dass sie weiter wachsen !

Ihr und Euer Armin Lammer

Mitteilungen



Großzügige Spende der Kameraden des IR2

.....und dann kam mir in den Sinn.....



Zum Traditionsschoppen am 18.05.03 hatte sich auch der Vorsitzende der Kameradschaft IR 2, Herr Ernst Hedrich, eingefunden. Eine gründliche "Inspektion" des Erinnerungsraumes der Kameraden des IR2 fiel überaus positiv, wenngleich nicht völlig kritiklos aus. Seit seinem letzten Besuch war dem Fundus der Erinnerungsstücke ein schweres MG auf Lafette ohne sein Wissen hinzugefügt worden.

"Das gehört nicht hierher, es ist ein MG der Fallschirmjägertruppe. Solch eine Waffe wurde im IR 2 niemals eingesetzt", lautete lachend sein kundiger Kommentar. Jürgen versprach Besserung und Abhilfe.

Wie immer wurden die Augen unseres älteren Freundes beim Anblick der liebevoll zusammengetragenen und ausgewählten Erinnerungsstücke feucht.

In der Tat, der Raum kann sich im wahrsten Sinne des Wortes "sehen lassen". Er hält jeder noch so kritischen Überprüfung hinsichtlich nicht gewünschter, kritikloser Wehrmachtsverherrlichung stand und zeigt ausschließlich Erinnerungswerte, deren man sich nicht heute und auch in Zukunft wird schämen müssen.

Disziplin, Kameradschaft, Mut und Treue sind soldatische Tugenden, die sicherlich in verschiedenen Zeitepochen unterschiedlich gewichtet wurden, die jedoch stets Bestand haben werden. Manchmal schien und scheint es in Vergessenheit zu geraten, dass auch die Soldaten der Bundeswehr o.a. Tugenden verinnerlichen und leben mussten und müssen. Dazu

verpflichtet sie das Gesetz ohne "Wenn und Aber".

Soldaten der Wehrmacht, die diese Tugenden in hohem Maße verkörpert haben und dabei anständig geblieben sind, verdienen allemal unseren höchsten Respekt. Auf unsere "Alten Kameraden" dürfen wir getrost stolz sein.

Was auch immer die Hauptgründe für die Weigerung der Regierung der Vereinigten Staaten sein mögen die eigenen Streitkräfte nicht der Jurisdiktion des Internationalen Gerichtshofes zu unterstellen, ein Grund ist aber ganz sicher auch, dass Amerika es nicht zulassen will, dass die eigenen Streitkräfte von amerikafeindlichen Regierungen und Medien mit Schmutz beworfen werden.

Warum nur werden seit Jahrzehnten in unserem Lande ebenso pauschal wie hemmungslos die Dreckkübel der Nation über unsere Soldaten entleert?

Muss das sein?



v.l. J. Kuran, G. Lieckenbrocker, E. Hedrich, U. Gutrath

Der Besuch des Erinnerungsraumes war jedoch nicht der Hauptgrund für die Anreise nach Wesel.

Herr Hedrich überreichte unserem 2. Vorsitzenden einen Spendenscheck über 500 €.

Wir sagen für diese großzügige Spende herzlich Danke.

Zu dem leider nicht in der gewohnten Qualität gefertigten Foto unseres Kameraden Hilmar Pannier musste Herr Hedrich mit großem Nachdruck gebeten werden. Er mochte sich nur ungern in Spenderpose zeigen.

Auch diese Bescheidenheit macht ihn sympathisch.

Bekannte Wehrpflichtige im RakArtBtl 150

Der Bundesligaspieler Michael Bella

Im Oktober 1967 verlässt ein mittelgroßer, junger Kanonier im Laufschrift den Unterkunftsblock der 2./150 und tritt zum Morgenappell an.

Nichts lässt ahnen, dass es sich bei dem drahtigen jungen Mann um einen bekannten Spieler aus der Bundesligamannschaft des MSV Duisburg handelt. Mit kurz geschnittenem Haar, mit vorbildlich sauberem, gebügeltem Arbeitsanzug und mit blitzblank geputzten Schuhen führt er die üblichen Kommandos zum Morgenappell aus und verschwindet nach dem Antreten ohne Aufsehen in der Waffenkammer der Batterie. Dort wird er dem WUG der Batterie zu Hand gehen, aber schon bald ruft das Bundesligatraining und er wird sich, von Chef und Spieß, Hptm Traßl und HFw Brunke, großzügig auf Bitte des MSV freigestellt, in Richtung Duisburg auf den Weg machen. Michael Bella dankt es durch vorbildliches Verhalten und in dieser Zeit hat der WUG der 2./150 mehr und bessere Fußbälle im Sportkeller, als das Rest des Bataillons zusammen. Auf diese Weise und auch durch Freikarten bedankt sich die Vereinsführung für die regelmäßige Trainingsfreistellung.

Nach wenigen Monaten ist das Gastspiel in der Schillkaserne, das am 01.07.67 in der AusbKp 2/I mit der Grundausbildung begann, beendet. Michael Bella wird in die Sportkompanie nach Essen Kupferdreh versetzt.



Der General gratuliert Michael Bella nach dem Gewinn der Heeresmeisterschaft 1968

Als Soldat der Sportkompanie ist er wichtiger Leistungsträger beim Gewinn der Heeresfußballmeisterschaft 1968 und er wird drei Mal das Trikot der Auswahlmannschaft der Bundeswehr bei der CISM-Militärmeisterschaft tragen.



Michael Bella 1968 in der Auswahlmannschaft der Bundeswehr; hier mit dem Betreuer HptFw Vordenick

Michael Bella hat ausnahmslos positive Erinnerungen an seine Wehrdienstzeit; sie hat seiner Karriere als Fußballer nicht geschadet.

Michael Bella begann seine fußballerische Laufbahn im Alter von 10 Jahren in der Schülermannschaft der "Zebras", wie die Mannschaft des MSV zu Glanzzeiten und auch noch heute genannt wird. In der Bundesligasaison 1965 fehlte für das Heimspiel gegen Borussia Dortmund ein Stürmer. Bella lieferte ein gutes Debüt ab und erhielt kurze Zeit später einen Profi-Vertrag. Bald schon erkannte der bekannte Trainer Hermann Eppenhoff die Qualitäten des drahtigen und bissigen Noch-Stürmers und ließ ihn im Spiel gegen den frischen Europacup-Gewinner Borussia Dortmund gegen die Stürmerlegende Stan Libuda als Verteidiger spielen. Das Spiel endete mit einem Desaster für den Dribbelkönig. Die neue Position für Bella war gefunden.

Als Verteidiger spielte er auf allen Positionen und unter Helmut Schön hatte er 4 Einsätze in der Nationalmannschaft.

Im Jahre 1978 endete nach 23 Jahren und 405 Bundesligaeinsätzen seine Laufbahn beim MSV.

Er gehört damit zum elitären Kreis der immer noch überschaubaren Anzahl der Spieler mit über 400 Einsätzen in der ersten Bundesliga.



Er wollte noch ein paar Jahre als Amateur kicken, doch schon in der ersten Saison bei Sterkrade 06/07 erlitt der Spieler, der in all den Jahren nie ein Spiel für den MSV verletzungsbedingt ausfallen lassen musste, eine sehr schwere Knieverletzung. Sie beendete eine großartige Fußballerkarriere.

Noch heute hindert Michael Bella diese Verletzung daran, seinem geliebten Sport weiterhin, z.B. bei den Altherren des MSV, zu frönen.

Er hat sich beruflich neu orientiert. Zusammen mit seinem Bruder Herbert führt er heute einen Stahlbaubetrieb mit 22 Mitarbeitern.



Michael Bella heute im Büro seiner Firma

Zum 25 jährigen Firmenjubiläum im letzten Jahre lud Michael Bella seine ehemaligen Mitstreiter zu einem Erinnerungskick mit gemütlichem Beisammensein. Die alten Recken des MSV kamen. Im heute gängigen 4-4-2-System konnte nachfolgende Mannschaft auflaufen : Dietmar Linders - Michael Bella, Toni Burgardt, Hartmut Heidemann, Bernhard "Ennatz" Dietz - Günther Preuß, Ludwig Nolden, Werner "Eia" Krämer, Werner Lotz - Rüdiger Mielke, Rainer Budde.

Hätten die von Michael Bella besonders geschätzten ehemaligen Trainer des MSV, Hermann Eppenhoff, Guyla Lorant und Robert "Zapf" Gebhardt, noch als Betreuer auf der Bank sitzen können, wäre das Glück Michaels vollkommen gewesen.

Sieht man vielleicht von Werner Krämer und Bernhard Dietz ab, sind die meisten dieser ehemaligen MSV-Spieler eher in Vergessenheit geraten. Sie alle aber waren großartige Fußballer. Rainer Budde z.B. hat Bayern München in einem Meisterschaftsspiel einmal gleich drei Tore eingeschickt. Das war doch was, oder ? Das alles ist längst vergessen ----- und Fußballgeschichte.

Wie sagte Michael Bella im Interview : " Das Leben als Fußball-Profi war wesentlich bequemer. Jetzt, da ich von morgens sechs bis abends um sechs zu arbeiten habe, weiß ich erst, wie schwer es ist, Geld zu verdienen. "

Wie gesagt : Lang, lang ist's her !!

Unsere Angebote

Merchandising in der Traditionsvereinigung



Unser Kamerad Horst Kohn bietet auch weiterhin seinen Film von der Außerdienststellung des RakArtBtl 150 an. Wunderbare Aufnahmen von

Abschüssen auf Kreta hat er diesem Film angefügt. Sehenswert!

Seine erste Kostenermittlung war jedoch entschieden zu hoch, wie er mir verschämt berichtete. Alle bisherigen Erwerber haben bereits den neu kalkulierten Echtpreis bezahlt. Die Nachfrage war bisher gut, kann aber noch gesteigert werden.

Wann ? : ab sofort

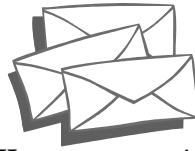
Wie ? : Anruf oder Brief genügt

Kosten : 2,00 € (reine Selbstkosten)

Cash : bei Bestellung vereinbaren

Die Traditionsvereinigung stellt weiterhin Archivexemplare unserer Traditionspostille zum Selbstkostenpreis gedruckt in schwarz-weiß oder auf CD-Rom in Farbe zur Verfügung.

Druckexemplare:



Kosten : je Exemplar 1,70 €
für Druck und Einband
Porto: bis zu 4 Exemplaren zuzüglich
1,44 € Porto
Cash: dem Bestellbrief in Briefmarken
beifügen

Bestellen bei:

StFw Jürgen Kuran
Bocholter Str. 6
46487 Bocholt

CD-Rom:



Kosten: je CD-Rohling : 0,30 €
Porto: 1,44 € ;
Cash: Dem Bestellbrief in Briefmarken
beifügen (1 Marke a. 1,42 €
+ 1 Marke 0,55 €)

Bestellen bei :

Gerhard Lieckenbröcker
Berliner Straße 23
53757 St. Augustin

Gesucht / Gefunden

Wir brauchen Ihre Hilfe !!!

Gefunden

.....haben wir :

nach langem Suchen unseren Kameraden Frank Pütz. Hoffen wir, dass er angeleint bleibt und nicht wieder ausbüxt.

.....haben wir :

den Kontakt zu OTL Martin, ehemals BtrrChef 4./150 und später S3StOffz des RakArtBtl 150. Eine Mitgliedschaft in unserer Vereinigung zieht er nicht in Betracht. Er fühlt sich unserem Bataillon und seinen Mitstreitern immer noch sehr verbunden und hält gerne zu uns Kontakt, wenn dieses gewünscht wird.

.....haben wir : einen PC, um den Druck der Postille in der Kaserne durchführen zu können und um eine Bildergalerie aufzubauen, die Sie im Traditionsraum betrachten können.



Rainer Hagenkötter hat uns einen PC Pentium II/233 MHz zur Verfügung gestellt. Unser Kamerad Penz hat uns bereits kurz nach Herausgabe der letzten Postille einen 486er mit Monitor angeboten. Für den Zweck der Bilddarstellung ist dieses Gerät leider zu langsam und nicht geeignet. Beiden Mitgliedern ein ganz herzliches Dankeschön.

Wir suchen

noch immer einen Kameraden der 5./150 (Sgt WfrBtrr), - 1978 in der 3./150 aufgegangen - der uns bei der Gestaltung der Erinnerungsecke und der Aufarbeitung der Geschichte dieser Batterie zur Hand gehen kann und will. Die 5./150 war 13 Jahre lang (1965 - 1978) die vierte schießende Einheit in unserem Bataillon. Diese lange Zeit darf nicht ungewürdigt bleiben.

.....**noch immer** einen Kameraden der 6./150, der uns hilft, das Andenken an das Wirken der für unser Bataillon so überaus wichtigen Begleitbatterie zu erhalten und in geeigneter Form darzustellen. Diese Batterie hat es al-



lemal verdient, einen würdigen Platz in unserem Traditionsraum zu bekommen. In dieser Erinnerungsecke sollte auch das Zusammenwirken mit dem US-Detachment angemessen dargestellt werden.

.....**noch immer** den einen oder anderen Mitautor für die Postille. Zugesagt haben schon einige Kameraden, aber bis jetzt herrscht leider Funkstille an der gesamten Schreiberfront.



.....**noch immer**



Fotos, Filme und Videos aus den vergangenen 40 Jahren. Wir leihen auch auf Wunsch aus und kopieren. Die Rückgabe wird garantiert.

In eigener Sache



Nach genau 10 Jahren Vorstandsarbeit in der Traditionsvereinigung RakArtBtl 150 werde ich dem nächsten Vorstand der Vereinigung nicht mehr angehören. Es wird Zeit, jüngeren Kameraden Platz zu machen.

Acht Jahre habe ich dem Vorstand "beigesessen" und seit 2001 übe ich das Amt des Schriftführers aus. Kurz vor der Auflösung unseres Verbandes hat die Mitgliederversammlung und der Vorstand beschlossen "Gas zu geben". Wir haben uns reichlich viel vorgenommen und es erfüllt mich mit Stolz feststellen zu können, dass die meisten unserer Ziele realisiert wurden.

Ein wenig traurig bin ich, dass es mir nicht gelungen ist, die Ahnengalerie des Bataillons bis mindestens auf die Zugführerebene festzuschreiben. Die Idee war wohl nicht schlecht : Wenn 150 - 200 Mitglieder ihren Werdegang mit Vorgängern und Nachfolgern mitteilen, sollte daraus schon ein recht komplettes Bild entstehen können.

Aber wie so oft steckte auch hier der Teufel im Detail. Die **meisten** Kameraden, sogar aus

dem Vorstand, schickten mir die zugeschickten Datenerfassungsblätter nicht zurück. Widersprüche in den zugeschickten Daten schufen oft mehr Verwirrung denn Klarheit.

Meine Ahnentafel blieb ein Torso. Ich wurde mutlos und verschickte in den letzten Monaten bei Neuaufnahmen keine Erfassungsblätter mehr.

Sei's drum, **es war den Versuch wert !**

Ob die Postille unter dem neuen Vorstand weiter in gewohnter Form erscheinen wird, liegt nicht in meiner Hand. Der neue Vorstand hat zu entscheiden, ob er dies wünscht.

Natürlich liegt mir meine Postille am Herzen und ich würde mich sehr gern weiter einbringen.

Wenn mich der kommende Vorstand als Redakteur bestätigt und mir die erforderlichen Arbeitsvoraussetzungen zusichert, werden Sie, die Sie die Postille nicht missen möchten, auch nicht auf unsere Informationsbroschüre verzichten müssen.

Als Schriftführer danke ich Ihnen für die gute Zusammenarbeit und als Redakteur der Postille für Ihr Interesse und Ihren ermutigenden Zuspruch.

DANKE !!!

Wir stellen vor :

unser Mitglied
Oberstleutnant d.R. Rainer Hoffmann



Oberstleutnant d.R. Rainer Hoffmann

Die Übung war erfolgreich beendet. Der Rückmarsch des Bataillons verlief ohne besondere Vorkommnisse. Der letzte Technische Halt war an der B 58 nahe HALTERN befohlen.

Erstaunte Gesichter, als die S4-Staffel unter Führung des S4, Hauptmann Hoffmann, stramm den befohlenen TH ausließ und mit einem fröhlich winkenden S4 am gesamten RakArtBtl 150 vorbeimarschierte. Dieser mitdenkende, vorausschauende Gehorsam - der S4 wollte Zeit gewinnen, um das Einfließen des Bataillons in die Kaserne vorzubereiten - war nicht so ganz im Sinne des Kommandeurs. Es gab am Kasernentor der Schillkaserne erstaunte und wohl auch lange Gesichter, als an der Kasernenwache der Schillkaserne Hauptmann Rainer Hoffmann an den "vergessenen TH" erinnert wurde mit dem strikten Befehl des Kommandeurs, diesen unverzüglich am **befohlenen Ort** nachzuholen. " Kehrt marsch " und ab dafür !!!!

Diese kleine Anekdote war weder Anlass noch Ursache dafür, dass Rainer Hoffmann 1980 nach 14jähriger Dienstzeit mit 11jähriger Stehzeit im RakArtBtl 150 den aktiven Dienst quittierte und ein Studium der Mathematik, Geographie, Erziehungswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre begann und mit dem Staatsexamen für das Lehramt der Sekundarstufe 2 abschloss.

Nach seiner Ausbildung zum Artillerieoffizier von 1966 bis 1969 bei der 4./FartBtl 31 diente Rainer Hoffmann als Verm u. ErkOffz beim RakArtBtl

650 und wurde 1970 als Zugführer der 6./150 in unser Bataillon versetzt.

1972 wurde er LRZgFhr der 3./150. Ab 1974 diente er im Stab des RakArtBtl 150 zunächst als S3 u VermOffz und ab 1975 bis zu seinem Ausscheiden war er S4Offz des RakArtBtl 150.



v.l. Olt Krüger (3./150), Hptm Hoffmann und Olt Stiller (hier noch 3./150) als Beobachter bei der Offzweiterbildung "Plunder & Varsity" im Jahre 1980.

Die "ganz Alten" kennen Rainer Hoffmann als Soldaten, der immer, und dies ist absolut positiv gewertet, ein wenig "quergedacht" hat und sich nie so völlig in die Schablone des unkritischen Gehorsams einfügte. Er wollte immer das Recht auf den eigenen - ganz gewiss sehr klugen Kopf - gewahrt wissen. Dies war nicht immer bequem und angenehm für Vorgesetzte und Kameraden. Eines aber ist absolut sicher; er war und ist ein überzeugter Soldat.

Sein freiwilliges Engagement im Reservedienst der Bundeswehr lässt keinen anderen Schluss zu. Er hat häufig und gern regelmäßig von 1984 bis heute als Reserveoffizier in den verschiedensten Funktionen geübt.

Er übte S4Offz, KpChef, stvBtlKdr, S1StOffz, S3StOffz, S6StOffz und immer wieder als VerbStOffz.

Nach langjähriger führender Tätigkeit im Management bei Gerling & Co ist Rainer Hoffmann seit 1997 selbständiger Unternehmensberater und Managementtrainer.

23 Jahre unter artillerierotem Baret HptFw Gutrath –Der „graue Wolf“-

Als unser jetziger Vorsitzender bekannt gab, dass er nicht mehr kandidieren wolle, erklärte sich unser 2. Vorsitzender Uwe Gutrath bereit für dieses Amt zu kandidieren. Wer ist Uwe Gutrath? Geboren am 17.04.1960 in Krefeld, dort aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach dem Abschluss der mittleren Reife im Jahr 1976 absolvierte er eine Lehre als techn. Zeichner, welche er 1979 abschloss.

Seinen ersten Kontakt mit der Bundeswehr hatte er in unserem RakArtBtl 150 in WESEL; er gab hier beim S1Offz seine Bewerbung als Zeitsoldat im Frühjahr 1979 ab. Die ersten Schritte als Soldat machte er aber am 01.10.1979 bei der ArtAusbKp 15/11 in FURSTENAU als eignungsübender OGefr. Hier lernte er die Waffensysteme HONEST JOHN und LARS als Feuerleit-soldat kennen. Nach seiner dreimonatigen Grundausbildung folgte die Versetzung zur 3./RakArtBtl 72 in GEILENKIRCHEN. 1980 besuchte er die Unteroffizierlehrgänge und wurde am 15.01.1981 zum Unteroffizier befördert. Am 30.03.1981 übernahm er als Feuerleit-unteroffizier das erste FERA-Gerät der Artillerietruppe.

Im Oktober 1981 verlegte er mit dem RakArtBtl 72 nach WUPPERTAL. Hier wurde er noch als Vermessungsunteroffizier ausgebildet und weiterhin als FltUffz eingesetzt. Nach dem Besuch des Feldwebellehrganges Flt/VermDst im Frühjahr 1987 wurde er am 15.07.1987 zum Feldwebel befördert.

Nach seiner Ernennung zum Berufssoldaten am 01.07.1988 wurde er zur V.Inspektion an der ArtS IDAR-OBERSTEIN versetzt. Hier bildete er als Fachausbilder FltDst Unteroffiziere und Offizieranwärter im FltDst aus.

Zum 01.04.1989 folgte die Beförderung zum Oberfeldwebel und am 01.07.1991 die Versetzung zurück in die 3./RakArtBtl 72 nach WUPPERTAL. Hier wurde er zunächst als FltFw FERA eingesetzt. Später folgte die Verwendung als FltFw ARES. Erfahrungen konnte er nebenbei noch als BttrTrpFhr, VersDstFw und als ZugFhr sammeln. Am

01.10.1991 folgte die Beförderung zum Hauptfeldwebel. Als im August 1992 die ersten 72er als Ausbilder zum RakArtBtl 150 in WESEL stießen, war er als FltFw ARES dabei. Hier traf

er seinen ehemaligen Hörsaalleiter OTL Buch wieder, der im Btl Kdr war. Nach dem Einsatz bei der 2.Bttr zunächst als FERA-Fw, später als FltFw-ARES, wechselte er zum 01.01.1993 als FltFw zur 3.Bttr. Im Laufe seiner Verwendung als FltFw im RakArtBtl 150 erhielt er den Decknamen „Grauer Wolf“ von den anderen FltFw.

Am 01.11.1993 wechselte er zur 1.Bttr und wurde Nachfolger von Klaus Heckrath als S3Fw des Btl. In dieser Funktion wurde er als ABC/SeFw, AuM-Bearbeiter und VS-Verwalter ausgebildet und eingesetzt.

Erste Berührungen mit Auslandseinsätzen hatte er, zur Dienstleistung abgestellt, beim I. Korps im 1.Halbjahr 1997 in der Koordinierungsstelle Personal Ausland, jedoch noch als Personalplaner am Schreibtisch. Als Teile des Btl zum Einsatz nach BOSNIEN-HERZEGOWINA gingen, war er in der Meldezelle des CIMIC-Verbandes vom 01.03. - 03.06.1999 dabei. Nach diesem Einsatz durfte er sich auch S5Fw nennen.

Mit der Versetzung zum I.D/NL-Korps am 12.02.2003 endete seine Dienstzeit als Artillerist und er musste schweren Herzens sein rotes Baret gegen das dunkelblaue des multinationalen Korps tauschen. Jedoch erwartete ihn hier eine neue fordernde Aufgabe: Abteilungs-feldwebel in der sich noch im Aufbau befindlichen CIMIC-Abteilung (Civil Military Cooperation). Heute ist HptFw Gutrath Innendienstleiter (DivChiefClerk) in der CG 9 CIMIC, die mit 11 Soldaten (6 Offz; 2 Fw; 2 Msch) besetzt ist und in der 6 Nationen (NO; IT; SP, TU, NL und GE) vertreten sind.

Der Traditionsvereinigung gehört er seit 1993 an und ist seit Beginn 2. Vorsitzender. Er hat unsere Homepage aufgebaut und ist seitdem dafür verantwortlich.

Privat pflegt er sein Hobby Gartenarbeit und ist mit der langjährigen Vorzimmerdame unserer Kommandeure verheiratet.

(Da sich nach derzeitigem Stand HptFw Uwe Gutrath ebenso wie OTL d.R. Rainer Hoffmann bei der nächsten JHV zur Wahl für das Amt des Vorsitzenden der Traditionsvereinigung stellen wird, hat die Redaktion der Traditions-Postille ungekürzt und unkorrigiert dessen Selbstdarstellung abgedruckt, da auch unser Mitglied Rainer Hoffmann in dieser Ausgabe den Mitgliedern vorgestellt wird. In unserer Vereinigung sollte Fair-Play ganz selbstverständlich auch für eine Wahl gelten. Die Redaktion)

Mitgliederinformationen

Neue Mitglieder

Nach dem Datum der Antragstellung:

Fw d.R. Klaus Blumenberg, geb. 28.01.53,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 05.04.72-04.04.76 als StDstUffz bei der 3./150

OTL Walter Runge, geb. 04.04.57,

Stehzeit im RakArtBtl 150 von 08/82 - 06/88 als RakOffz u. ZgFhrOffz und FltOffz bei der 3./150, als ZgFhrOffz bei der 6./150 als S2Offz im Stab RakArtBtl 150 und als BtrrChef der 2./150

StFw Jörg-Uwe Wellnitz, geb. 20.06.55,

Stehzeit im RakArtBtl 72 von 11/75 - 06/78 als VermFw der LLehrBtrr, 06/78 - zur Auflösung der 4./150 am 31.08.02 als ZgFhr AGA bei der 1./150, als BttFw bei der 1./150 und als BtrrFw bei der 4./150

Major a.D. Jürgen Barlag, geb. 07.07.51,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.04.82 - 31.03.85 als BtrrChef 4./150 (Lance) und vom 01.04.90 - 31.12.02 als BttChef der 1./150

OTL Joerg-Uwe Noack, geb. 28.02.49,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.04.77 - 30.09.77 als BtrrChef 5./150 (Sgt) und vom 01.10.77 - 30.09.80 als BtrrChef 3./150 (Lance)

Major d.R. Frank-Peter Lellek, geb. 07.10.49,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.07.70 - 30.06.78 als ZgFhrOffz 6./160 und als VermOffz bei der 5./150 (Sgt)

Fw d.R. Franz-Dieter Möllmann, geb. 03.04.57,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.01.81 - 01.07.83 als LRuffz und BtrrTrpFhr bei der 3./150 (Lance)

OFw Stephan Frischmuth, geb. 26.06.75,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.07.97 - 30.09.02 als FmMatMechUffz und EloMechFw (MARS) im InstZg 1./150

OFw Sven Knüfermann, geb. 08.11.74,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.04.94 bis 28.10.02 als WtgTrpFhr und InstGrpFhr Rad / Kette im InstZug 1./150

StUffz Andre Sauermann, geb. 10.08.79,

gedient als EloMechUffz (Mars) bei der 1./150

OFw Stefan Terlinden, geb. 10.11.76,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.03.97 - 13.12.02 als Fm Elo Mech Sys Fw im InstZug der 1./150

OFw Bastian Wolter, geb. 22.11.75,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.04.96 - 31.12.02 zuletzt als ErkFw der 4./150 (Mars)

Verwaltungsangestellte Frau Margrit Haase,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.08.73 - 31.12.02 als Angestellte in der TrVerw des RakArtBtl 150

Fw d.R. Marco Kiesel, geb. 11.10.1070,

Stehzeit im RakArtBtl 150 vom 01.10.91 bis 31.09.97 als RakUffz/RakFw (Mars) in der 4./150

Austritte

OTL a.D. Peter Stürck, geb. 10.12.1952,

Kommandeur RakArtBtl 150 vom 17.12.92 - 16.06.94, Mitglied der Traditionsvereinigung seit dem 01.01.93 hat mit Ausscheiden aus dem aktiven Dienst am 31.12.02 seinen Austritt aus der Traditionsvereinigung erklärt. Er wünscht der Traditionsvereinigung und seinen Mitgliedern für die Zukunft alles erdenklich Gute.



Die Traditionspostille gedenkt seiner verstorbenen Kameraden



Oberfeldwebel d.R. Manfred Rosenberg, geboren am 07.07.37 diente im RakArtBtl 150 vom 01.07.1967 bis zum 28.06.1974. Er verstarb im März 2003.

StFw Walter Dammers, 55 Jahre, diente bis 1981 im RakArtLBtl 72 als Ausbilder im Bereich Vermesung, dann bis 1990 an der ArtSchule in IDAR-OBERSTEIN und danach bis zur Pensionierung im Heeresamt. Er verstarb nach langer, schwerer Krankheit am 07.06.2003

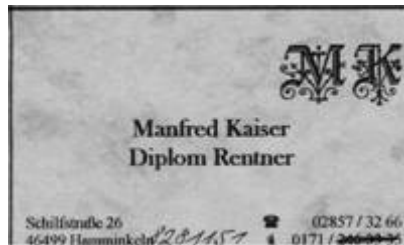
Wir stellen vor :

Ein Mann der ersten Stunde und für unseren Traditionsraum

unser Mitglied

Oberfeldwebel d.R. Manfred "Manni" Kaiser

Dem kleinen Scherz nie abgeneigt,
wie die Visitenkarte zeigt.



War nie ein "Lauter", stets ein "Leiser",
Blieb stets der Kumpel Manni Kaiser .



Als am 13.12.2002 die Truppenfahne des RakArtBtl 150 zum letzten Male eingerollt wurde, sah ich, wie unserem Manni Tränen der Rührung ungehemmt in den angegrauten Vollbart liefen. Wenige Minuten zuvor hatte er noch flapsig den Einmarsch der Fahnenabordnung und auch einige Passagen der Festreden kommentiert. Der letzte Akt aber war dann doch zu viel für einen der Urgesteine des Bataillons.

Manfred Kaiser wurde am 03.07.1938 geboren, besuchte von 1944 bis 1952 die Volksschule und wurde nach 8 Schuljahren "aus der 9. Klasse" entlassen. Während seiner Dienstzeit erwarb er später die Mittlere Reife und machte das Abitur.

Nach seiner Lehre als Maschinenbauer arbeitete er als Aufzugsmonteur und Mühlenbauer, bis er am 05.10.1959 zur 3./FArtBtl 177 eingezogen wurde.

Am 02.10.1961 wurde Manfred Kaiser zum Kader des späteren RakArtBtl 150 nach ESCHWEILER versetzt. Nach der Kaderaus-

bildung auf dem DONNERBERG erfolgte von 10/62 - 03/63 die Kaderausbildung in den USA am Waffensystem Sergeant.

Während seiner Dienstzeit als SAZ 12 blieb er bis zum Ende seiner Dienstzeit am 31.09.74 in der 3./150 (Sgt). In dieser Batterie wurde er als VermUffz, Richtfeldwebel, Raketenprüffeldwebel, Feuerleitfeldwebel und schließlich als BtrTrpFhr eingesetzt.

Die 3./150 mochte nicht auf einen derart bewährten Spezialisten verzichten und berief ihn zu mehreren Wehrübungen ein.

Später übte er noch bei einem SanBtl und in einer JägerKp.

Seit 1998 sieht er sich selbst als **Diplomrentner**, obwohl sein Ruhestand sehr wohl ein Unruhestand ist. Er widmet sich umtriebiger seinen zahlreichen Hobbys, reist gern im eigenen Wohnmobil, beschäftigt sich mit Heimwerken, Lesen und Fotografieren. Seit 2002 ist er "Unser Mann im Traditionsraum". In unseren Hallen konnte er seine Heimwerkerfähigkeiten und seinen Blick für Raumgestaltung mit großem Erfolg einbringen.

Viele kennen "Manni", wenn er in völlig anderem Outfit, als auf dem obigen Foto zu sehen, mit Weste und Fliege anlässlich unserer Schoppen stilvoll in **"seinen"**, unseren Hallen Hof hält. Durch diesen Artikel sollen ihn alle Mitglieder kennen lernen.

Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

Danke !!!!

Ein Fossil der Truppenverwaltung RakArtBtl 150 geht in den Ruhestand

unser Mitglied
Amtmann Oskar Paetsch



Den meisten unserer Mitglieder ist Oskar Paetsch bekannt. Nicht alle kennen ihn mit dunklem Vollbart und voller Haarpracht. So ist er in unserer Erinnerung: mal brummelnd die Unbillen der Finanzverwaltung des Bataillons anklagend, dann aber wieder laut lachend den Tag genießend. Nicht alle wissen, dass sein Herz immer für die Belange der Truppe und besonders für die weniger verdienenden Kameraden schlug. Für " seine Soldaten " setzte er sich immer mit voller Kraft ein. Nie war es ihm wichtig, dass er im Mittelpunkt stand. Er brachte sich im Hintergrund bescheiden und unaufdringlich ein.

So z.B. bei den Jubiläen des Bataillons. Da organisierte Oskar in der Schillkaserne ein Feldpostamt und Interessenten konnten Post mit einem Sonderstempel verschicken. Viele nahmen diese Gelegenheiten wahr und beschafften sich auf diese Weise ein Erinnerungsstück der besonderen Art. Stets blieb auch eine erkleckliche Summe Geldes zur Finanzierung der Veranstaltung übrig.

Oskar Paetsch wurde am 23. April 1938 in Schave / Pommern (heute Polen) geboren.

Nach seiner Schulausbildung begann er 1954 eine Lehre als Garten - und Landschaftsgestalter. Nach seiner Lehre führte ihn sein Beruf durch die Republik und auch ins Ausland, bis

er 1960 zur 2./PzArt(L)Btl 95 in MUNSTER als W12 zum Wehrdienst einberufen wurde.

Nach Ableistung des Wehrdienstes hatte er genug vom "platten Land" und arbeitete zwei Jahre als Gartengestalter in der Schweiz.

1963 trat er in DÜSSELDORF in die Bundeswehrverwaltung ein und wurde dort ausgebildet.

Nach einer Verwendung bei verschiedenen Dienststellen - u.a. beim VKK 322 WESEL - wurde er 1970 zur TrVerw RakArtBtl 150 versetzt.

1972 - 1975 machte er eine Ausbildung zum gehobenen Nichttechnischen Verwaltungsdienst mit dem Abschluss als Diplom-Verwaltungswirt.

Ab dem 01.07.1975 wurde er als Beamter der TrVerw beim RakArtBtl 150 eingesetzt und diente bis zu seiner Pensionierung im April 2003 unter 10 von insgesamt 13 Kommandeuren.

Im RakArtBtl 150 feierte er 1986 sein 25jähriges und 2001 sein 40jähriges Dienstjubiläum.

In zahllosen Übungen hat Oskar Paetsch die Truppe als Flurschadenoffizier begleitet; ein Aufenthalt auf Kreta blieb ihm jedoch über all die langen Jahre stets verwehrt.

Gern erinnert er sich daran, dass er von März bis Mai 1990 in BERLIN TREPTOW in den neuen Bundesländern Aufbauhilfe leisten konnte.

Dem Hundeliebhaber Oskar wird die Zeit auch in Zukunft wohl nicht lang werden. An Regentagen wird er seinen beiden Hobbys, der Philatelie und der Numismatik frönen und an Schönwettertagen wird der begeisterte Wanderer und Radler den Niederrhein erkunden.

Oskar reist gern. Vielleicht erfüllt er sich privat einen Wunschtraum, - den Besuch der Insel Kreta.

Mitgliederinformationen

Wir gratulieren

Zu runden / halbrunden Geburtstagen:

StFw	Jürgen	Kuran	07.01.03	zum 50. Geburtstag
OFw d.R.	Thomas	Bienbeck	15.01.03	zum 35. Geburtstag
Herr	Reinhold	Rütter	22.01.03	zum 65. Geburtstag
HptFw	Thomas	Sunder	27.01.03	zum 45. Geburtstag
Fw d.R.	Klaus	Blumenberg	28.01.03	zum 50. Geburtstag
StUffz d.R.	Bernd	Barske	08.02.03	zum 55. Geburtstag
Fhj d.R.	Horst	Warthun	12.02.03	zum 60. Geburtstag
Ofw d.R.	Hartmut	Gecks	23.02.03	zum 45. Geburtstag
StFw	Heinz-Ulrich	Willsch	28.03.03	zum 45. Geburtstag
Olt d.R.	Horst	Kockjey	05.04.03	zum 60. Geburtstag
StFw a.D.	Alfred	Berghaus	06.04.03	zum 55. Geburtstag
Hptm d.R.	Arnd	Füllenbach	09.04.03	zum 45. Geburtstag
RegAmtm a.D.	Oskar	Paetsch	23.04.03	zum 65. Geburtstag
Hptm d.R.	Johannes	Karger	07.05.03	zum 65. Geburtstag
Herr	Fredy	Kolczynski	09.05.03	zum 55. Geburtstag
Fw d.R.	Dieter	Hesel	13.05.03	zum 60. Geburtstag
OTL a.D.	Dietmar	Otte	20.05.03	zum 60. Geburtstag
StFw d.R.	Horst	Schäfer	21.05.03	zum 55. Geburtstag
Hptm d.R.	Dirk	Sauer	21.05.03	zum 40. Geburtstag
StFw a.D.	Wolfgang	Kappmeyer	26.05.03	zum 65. Geburtstag
StFw	Ulrich	Thome	14.06.03	zum 50. Geburtstag
OFw a.D.	Manfred	Kaiser	03.07.03	zum 65. Geburtstag



Zur Beförderung gratulieren wir:

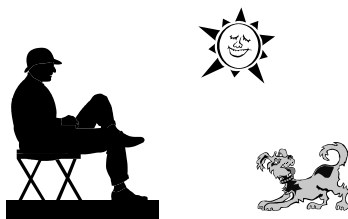
Herrn Oberstabsfeldwebel Willsch zu seiner Beförderung zum Oberstabsfeldwebel.

Herrn Major Glaab zu seiner Beförderung zum Major.

Herrn Stabsfeldwebel Hagenkötter zu seiner Beförderung zum Stabsfeldwebel.



Wir wünschen Herrn Oskar Paetsch alles erdenklich Gute zu seiner Pensionierung.



P.S. Sollte uns ein Glückwunsch entgangen sein, bitten wir um Nachsicht und Information.

Schmunzletten und Anekdoten

(gesammelt von Liecky. Diese Reihe wird fortgesetzt)

wussten Sie schon:

.....**dass** im August 1965 beim ersten Schießen des RakArtBtl 150 mit eigenem Waffensystem auf den Hebriden bei der 2./150 der Zugführer OstFw Zuckermann den Trailer mit Motor und Lenkteil persönlich in die Feuerstellung führte ?

Nach dem Hangfire der 3./150 am Vortage vor dem Riesenaufgebot der eigens eingeflogenen Presse herrschte bei strahlendem Sonnenschein eine angespannte Stimmung in der Feuerstellung. Der Kommandeur trug eine Sonnenbrille mit nur einem Glas, ohne dies selbst zu bemerken. Auf dem Trittbrett des Trailers stehend rauschte der Zugführer in die Stellung. Die Kanoniere öffneten die Behälter und ----- sie waren leer.

Lautes Gelächter entspannte auf der Stelle die Lage. Es folgte ein Bilderbuchschuss.



Ich habe noch heute den Kommentar unseres Feuerleitfeldwebels im Ohr, den er über die Bordsprechanlage bei X-7,5 Min von sich gab:

ere tun sich schwer,

wenn die Behälter nackt und leer.

"The Count down is still running "

Abends sollen gleich mehrere Unteroffiziere der 2./150 die Zeit für das Leeren eines gewaltigen-Zinnlöffels mit einem extrem scharfen Gesöff gebrochen haben, jedoch wurde nur die Superzeit unseres Feuerleitfeldwebels in das seit Jahrhunderten geführte Rekordbuch des auf den Hebriden stationierten britischen Regimentes eingetragen.

Feldwebel Rudi Steuer hat sich damit dauerhaft verewigt.

.....**dass** der BttrFw Wolfgang K. der bei der Versorgung der VmGrp der 3./150 bei Dunkelheit auf der Kuppe eines Berges eine Rundumkennleuchte blinken sah und treffsicher zu dem



m: " Dort müssen sie sein !"

Nach der dritten Umrundung des Hügels ohne Zufahrtmöglichkeit machte er sich mit Kisten und Kübeln behangen an den Aufstieg und fand auf der Kuppe ein einsames Stativ mit Kennleuchte über einem so signalisierten TP.

Erschöpft ließ sich Wolfgang mit seinem Fahrer neben dem TP ins Gras sinken und wartete --- wartete --- wartete erfolglos. Niemand kam.

Hätte er die Kennleuchte ausgeschaltet, wäre in kurzer Zeit ein Vermesser aufgetaucht, um nach dem Rechten zu sehen. ----- Gewusst wie !!!!

erinnern Sie sich ?

.....**dass** die erfahrenen Werferführer LANCE



beim Beziehen eines Raumes immer den MTW so in Stellung führen, dass er ohne Zeitverzug mit dem Werfer aus der Deckung geschleppt werden konnte ?

Mit dem handelsüblichen MTW konnte man zwar meist die Deckung beziehen, aber

selten - und immer nach einem leichten Schauer - die Deckung ohne fremde Hilfe wieder verlassen. Unsere cleveren Feldwebel haben zwar jahrzehntelang über diesen Schildbürgerstreich unserer Ausrüster geschimpft, aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

.....**dass** dem RakArtBtl 150 im Jahre 1971 von der Stadt Wesel der Esel "Kasimir" als Maskottchen übergeben wurde, "damit das Bataillon nicht auf den Hund kommen möge ", wie es in der Schenkungsurkunde hieß.



Der Chef der 6./150, Hptm Kropf, hat diesen Wunschtraum ignoriert und der Begleitbatterie den Hund "Ernie" beschert.

Ernie war verspielt und schlecht erzogen, aber ein lieber Superhund. Er fühlte sich im Lager bei den Begleitern sawohl.

Wie heißt es doch: " Wie der Herr, so's Gescherr ."

.....**dass** sich am 02.10.1989 ein Schausteller beim Ausbildungszug der 4./150 mit einer kompletten Schiffschaukel im Umzugsgepäck zum Antritt seines Grundwehrdienstes meldete?



Der damalige Führer des Ausbildungszuges, StFw Peschen, meidet seither jede Kirmes.

.....**dass** deutschem Improvisationstalent einmal Wunderdinge nachgesagt wurden ?

Der Schirrmeister Rainer D. der 2./150 wurde o.a. Anspruch mehr als gerecht. Fehlte im Einsatz für die Reparatur eines Fahrzeugs eine Dichtung, war vor ihm keine topographische Karte sicher. Er schnibbelte aus unseren 1:50 000 ern in Windeseile jede Form von Dichtung und passte sie ein.

Und es hat funktioniert !!!!

Unser Mann für die Traditionsbelange RakArtBtl 72

unser Mitglied

Stabsfeldwebel Rainer Hagenkötter



Stabsfeldwebel Rainer Hagenkötter

Wir berichteten bereits in der letzten Postille, dass wir nach langem Suchen einen Kameraden gefunden haben, der die Traditionspflege des RakArtBtl 72 zu seiner Sache macht.

In der bis dahin vergangenen kurzen Zeit hat Rainer Hagenkötter mit grossem Engagement bereits viel erreicht. Er hat zahlreiche ehemalige Mitstreiter aus Wuppertal kontaktiert, hat Verbindung zur Traditionsvereinigung der Ehemaligen des RakArtLBtl in Stolberg und konnte einen ehemaligen 72er - zur Zeit Redakteur im INTRANET der Bw - gewinnen, künftig auch über dieses Medium bundeswehrweit über unsere Vereinigung zu berichten.

Schon jetzt gilt ihm unser herzlicher Dank.
Kamerad, weiter so !

Anfangen hat die berufliche Laufbahn des heute knapp 42-jährigen Berufssoldaten 1982 in WUPPERTAL, im Raketenartilleriebataillon 72.

In der 3./72 absolvierte er die allgemeine Grundausbildung, danach folgte die Versetzung in die zweite Batterie. Hier wurde er in die "Tiefen" der RakArt LARS eingewiesen, durchlief von hier aus seine Laufbahnlehrgänge und wurde als RakUffz LARS und später als FltFw FERA eingesetzt. Gegen Ende der Dienstzeit beim RakArtBtl 72 folgte der Einsatz als BtrTrpFhr, sowie die Ausbildung zum Stabsdienst(täter)soldaten.

1989 erfolgte die Beförderung zum Oberfeldwebel, die Ernennung zum Berufssoldaten und Versetzung zur Artillerieschule nach IDAR-OBERSTEIN. Er wurde dort zunächst selbst am RakWfr MARS ausgebildet, ab Jahresanfang 1990 durfte er die neuerworbenen Kenntnisse als Ausbilder in Unteroffizier- sowie Feldwebel-Lehrgängen weitergeben. 1993 wurde er zum Feuerleitfeldwebel ARES ausgebildet und anschließend folgte im März 1994 die Versetzung nach WESEL.

Im RakArtBtl 150 wurde er bei der 3./150 bis 1997 als BtrFltFw eingesetzt, danach folgte ein kurzes Gastspiel in der 2./150 und 1999 die Versetzung in die Stabs- und Versorgungsbatterie mit dem Einsatz als BtlFltFw ADLER. Im letzten Jahr des RakArtBtl 150 war er als S3-Fw tätig. Im Vorgriff auf die Auflösung des Bataillons wurde er auf den Dienstposten des S3 und ArtFw in der Gruppe Kampfunterstützung im Divisionsstab der 7. Westfälischen Panzerdivision versetzt.

Nach mittlerweile fast 10 Jahren Niederrhein und den vielfältigen Angeboten für seine beiden Hobbys, dem Reitsport und der Lauferei über viele Kilometer, zieht es ihn nicht weg von WESEL, mit seinen guten Trainingsmöglichkeiten.

- Zahlen – Daten – Fakten –



Stabsfeldwebel Rainer Hagenkötter
.....und läuft und läuft und läuft.....

26.11.1961 Geburt

- 06 / 78 Schulende – Fachoberschulreife –
- 06 / 82 Ausbildung und Einsatz als Maschinenschlosser

01.07.82 Dienst Eintritt bei 3./ 72 in Wuppertal

01.10.82 Versetzung zur 2./72

- 1983 Beförderung Unteroffizier , Einsatz RakUffz LARS
- 1984 Beförderung StUffz
- 1987 Beförderung Feldwebel, Einsatz FltFw FERA
- 1987 Einsatz als BttrTrpFhr
- 1987 Beförderung Ofw

01.04.89 Ernennung zum BS

- 1989 Versetzung und Umzug nach
IDAR-OBERSTEIN an die ArtSchule
- 1994 Versetzung nach Umzug nach WESEL,
Beförderung Hfw, Einsatz BttrFltFw ARES
- 1999 Einsatz BtlFltFw ADLER

01.01.02 Einsatz S3-Fw im RakArtBtl 150

04.11.02 Versetzung nach DÜSSELDORF,
Einsatz ArtFw und S3-Fw

01.03.03 Beförderung StFw

Urgesteine der 2./150

Nachtrag zum Auflösungsappell am 13.12.02



v.l. Dieter Cziesla, Rolf Müller, Horst Warthun, Harald Brunke

Zu einem Schnappschuss der besonderen Art kam es beim Empfang anlässlich des Auflösungsappells am 13.12.2002.

Der Einsender dieses Fotos Horst Warthun - 1967/68 AuswerteUffz in der 2./150 - wird hier eingerahmt von den Hauptleuten a.D. Dieter Cziesla, Rolf Müller und Harald Brunke. Alle drei gehörten bereits 1961 zum Kader RakArtBtl 150 und nahmen an der Ausbildung in den USA teil. Als HptFw waren sie einst Säulen der 2./150.

Lesermeinungen

Leserbriefe zum Auflösungsappell am 13.12.03

(Brief von Oberst a.D. Feist 06.01.03)

Sehr geehrter Herr Lieckenbröcker, ich danke Ihnen für Ihr Rundschreiben vom 02.01.03 (dazu Anlagen) mit dem Bericht über die Auflösung des RakArtBtl 150 in Wesel.

Es ist mehr als ein schmerzliches Ereignis, diese "Außerdienststellung" des 1961 aufgestellten RakArtBtl 150 des I. Korps.

Bei strengen Überprüfungen wies es einen hohen Ausbildungsstand und ständige Einsatzbereitschaft nach und hat damit in dieser langen Zeit zur Sicherung der Bundesrepublik Deutschland beigetragen.

Die sogenannte Bundeswehrreform leitete das Sterben der Raketenartillerie ein und brachte als Ergebnis: Von ehemals 15 RakArtBtl blieben (bisher?) als trauriger Restbestand nur noch drei RakArtBtl übrig.

Nochmals besten Dank, alles Gute und freundlichste Grüße

Ihr J. Feist

(Oberst Feist war Kdr ArtLBtl 1 und SchulKdr RakSH. Die Red.)

(Auszug Fax Rainer Digmayer im Januar 2003)

Das war's dann wohl !

Da standen die "ALTEN SÄCKE", die vor 15-20 oder mehr Jahren ihren Dienst im RakArtBtl 150 geleistet haben und schauten dem letzten Akt des RakArtBtl 150 zu.... (Trennung)

Als nach einigen Reden die Fahne eingerollt wurde und das Deutschlandlied erklang sangen die "ALTEN SÄCKE" die Strophe mit.

Das Wasser, welches sich in den Augen Einzelner zeigte, lag nicht nur am Weseler Wind, sondern am Herzblut, das aufstieg in der Erinnerung an den Verband, in dem sie gedient hatten.

Erinnerungen kamen hoch an die Kameradschaft, an die gesunden Wettbewerbe im Sport, beim Schießen, beim Erwerb der Leistungsabzeichen und auch auf KRETA.

EHRE war ein Wort mit Bedeutung.

Es ist gut, dass es die Traditionsvereinigung gibt. Dort, aber nicht nur dort, werden wir hoffentlich noch lange von diesen "alten Werten" zehren.

"Ein alter Sack"

OFw d.R. Rainer Digmayer

(Auszug Brief OTL Martin am 24.01.03)

Sehr geehrter Herr Lieckenbröcker, zunächst möchte ich mich ganz herzlich für Ihren ausführlichen Brief anlässlich der Außerdienststellung des RakArtBtl 150 im Dezember 2002 bedanken.

Ich gestehe ein, es macht wehmütig und stimmt nachdenklich.

Bei meiner Antwort gehe ich davon aus, dass Sie immer dann, wenn Sie die ICH-Form gebrauchen, stellvertretend für die Traditionsvereinigung RakArtBtl 150 geschrieben haben und so antworte ich allen Mitgliedern dieser Vereinigung, aber insbesondere denen, die mich und meine Familie kennen und uns am Tage der Außerdienststellung eines Bataillons, das zeitlich befristet unsere private und dienstliche Heimat war, vermisst haben sollten.

Ich teile Ihre Beurteilung, dass bei einem solchen Ereignis, wie es die Außerdienststellung eines der vier "besonderen" Bataillone nun einmal ist, möglichst alle ehemaligen Führungskräfte - Unteroffiziere und Offiziere, die durch bestmögliche Arbeit und Leistung - soldatisch gesagt : durch treues Dienen - das Ansehen dieses Bataillons mit geprägt haben, anwesend bzw. dazu eingeladen werden sollten.....(Trennung)

Die von Ihnen geschilderte Arbeit der Traditionsvereinigung beeindruckt und ich hoffe, dass auch die Zukunftspläne allen widrigen Umständen trotzen können.

Sie können zu Recht stolz auf Ihre Arbeit sein. (Trennung)

Mit der Bitte, alle ehemaligen Kameraden zu grüßen, die gefahrlos begrüßt werden können, bzw. mit Ihren Worten: "die mir nicht die Pest an den Hals wünschen", möchte ich schließen. Besondere Grüße an OTL Lammer, der seine besonderen erzieherischen Fähigkeiten bei mir als Möchte-gern-Schwaben während des ITT LANCE 78 unter Beweis gestellt hat:

RAESFELD wird RAAAASFELD und nicht Rääääsfeld ausgesprochen - eine bleibende Erinnerung.

Mit einem dreifachen Zu-Gleich !

Mit freundlichen Grüßen Klaus Dieter Martin

(OTL Martin war BtrrChef 4./150 und S3StOffz RakArtBtl 150. Die Red.)

(Auszug Brief Hptm a.D. Günter Buhtz 24.01.03)

Herzlichst bedanke ich mich für Ihre ausgiebige Post vom 02.01.03. (Zusendung Zeitungsbericht von der Auflösung. Die Red.)

Es hat mich sehr interessiert und bewegt.

Der Brief kam zu meinem 84. Geburtstag hier an, daher erst heute meine Antwort.

(Trennung)

Mit freundlichen Grüßen an alle, die mich kennen

Ihr Günter Buhtz

(Hptm a.D. Buhtz war S4Offz RakArtBtl 150. Die Red.)

(Auszug Brief OTL a.D. Volker Traßl 25.02.03)

Lieber Herr Lieckenbröcker,

ja, nun ist das stolze Bataillon Geschichte, aber für mich bleibt diese Zeit mit allen Menschen, Ereignissen, Begebenheiten denen ich begegnet bin, Teil meiner militärischen Laufbahn und damit Teil meines Lebens. Ich erinnere mich nicht oft, aber dann gerne, wenn auch manchmal mit Trauer, wenn ich an unseren Kameraden Rudi Steuer denke, dessen Mutter ich die traurige Nachricht bringen musste. (Anmerkung: Fw Rudi Steuer verunglückte am 08.03.68 auf der Hamminkeler Landstraße nahe der Schillkaserne mit seinem Privat-Kfz tödlich. Die Redaktion.)

Aber es war nicht alles traurig, die Hochzeit von Rolf Müller, oder das Biwak bei -22 Grad in Lavesum und der Feier mit unseren kanadischen Freunden. Für mich war es eine gute Zeit mit Frust, aber auch mit tiefer Befriedigung. (Trennung).....

Ich verbleibe in alter Verbundenheit

Ihr Volker Traßl

(Hauptmann Traßl war Chef der 2./150 von 11/65 - 06/68)

(eMail des letzten Kdr RakArtBtl 150 vom 31.01.03)

**„Niemals geht man so ganz...“
Gedanken um eine vergangene Zeit**

Es war für mich persönlich wie für viele andere Ehemalige und Aktive ein bewegender und ergreifender Moment miterleben zu müssen, dass das RakArtBtl 150 mit dem Auflösungsappell - zumindest formell - aufgehört hat zu existieren. Obwohl mir als 13. und letzter Kommandeur nicht einmal zwei Jahre zur Führung dieses Bataillons gegönnt wurden, verbinden mich mit dem RakArtBtl 150, den aktiven Soldaten und Ehemaligen sowie dem Standort Wesel so viele gute Erinnerungen an gemeinsam bestandene Herausforderungen, Erfolge und schöne Stunden, dass das RakArtBtl 150 in meinen Gedanken, Erinnerungen und im Herzen weiterlebt.

Als ich am späten Vormittag erstmals den von StFw Kuran, und anderen Ehemaligen und Aktiven liebevoll hergerichteten Traditionsraum sah, musste ich an die Zeit zurückdenken, als die Entscheidung zur Auflösung des Bataillons gefallen war (Frühjahr 2001) und wir uns - die BtlFührung, die BtrrChefs und Spieße und weitere dienstältere Portepees - im Kasino zusammengesetzt hatten, um über die Fortführung der Tradition des RakArtBtl 150 zu beraten. Wie StFw Kuran bestätigen kann, saßen wir dabei zum Teil ratlos, mehr mit sich und ihrer dienstlichen Zukunft besorgten Dienstgraden gegenüber und kamen zu keinem Ergebnis - auch deshalb, weil mit Ausnahme von wenigen - StFw Kuran, HFW Gutrath, Maj Wußling und mir - keiner so recht an eine funktionierende Traditionsgemeinschaft, an ein Leben danach, mit entsprechenden Räumlichkeiten glauben wollte.

Obwohl ich seinerzeit sehr ernüchert aus dieser Besprechung hinausging, hatten wir uns - die oben Genannten aktiven Soldaten des zum Sterben verurteilten Bataillons - zum Ziel gesetzt, frühzeitig die Rahmenbedingungen und Grundlagen für eine wie auch immer geartete Traditionsgemeinschaft mit entsprechenden Räumlichkeiten zu schaffen und nicht schon vorher aufzugeben, ohne es zumindest versucht zu haben. Wie es schließlich angenommen und was letztendlich daraus gemacht wird, würde die Zukunft zeigen.

Im Nachhinein war es deshalb gut, mit dem Vorsitzenden der schon bestehenden Traditionsgemeinschaft, OTL a.D. Lammer, im Sommer 2001 die weitere Vorgehensweise abzustimmen und gemeinsam Anstrengungen für eine gelebte und lebendige Traditionsgemeinschaft zu schaffen, in der alle Ehemaligen 150iger und 72iger und alle aktiven Soldaten des RakArtBtl 150 sich wiederfinden können und eine „militärische Heimat“ haben. Die zwischenzeitlich erfolgten Beitrittserklärungen, der aufwendig, sinn- und liebevoll hergerichtete Traditionsraum sowie der neu angelegte Raketengarten bestätigen mich von der Richtigkeit unseres seinerzeit gewählten Ansatzes.

Es kommt in der Tat jetzt darauf an, die gemeinsame Tradition, die sich über 27 Jahre auf die atomare Komponente und 10 Jahre auf die konventionelle Komponente erstreckt, mit den alten und jungen Kameraden und Weggefährten zu leben, zu gestalten und fortzuführen. Ich will gerne versuchen, den einen oder anderen ehemaligen Angehörigen des RakArtBtl 150 für die Traditionsgemeinschaft zu gewinnen, bin daneben aber davon überzeugt, dass eine im artilleristischen Geist und kameradschaftlicher

Verbundenheit aus gemeinsamen Tagen gelebte Tradition der RakArtBtl 150 und 72 in den Traditionsräumen der Schill-Kaserne für sich sprechen wird und den einen oder anderen Unschlüssigen zur Überzeugung kommen lässt, sich der Traditionsgemeinschaft RakArtBtl 150 und 72 doch noch anzuschließen.

Der Anfang ist gemacht - ein guter Anfang, wie ich meine! Angesichts der bereits erfolgten und wirklich lobenswerten Anstrengungen zur Ausgestaltung der Räumlichkeiten im Gebäude der alten Unteroffizierheimgesellschaft der Schill-Kaserne bin ich guter Zuversicht ob des Erfolgs und der Zukunft der Traditionsgemeinschaft RakArtBtl 150/ 72.

Es liegt jetzt an uns, an einem jeden von uns, die gemeinsamen Erinnerungen wach zu halten und die Tradition des Verbandes mit Leben zu füllen, zu gestalten und zu pflegen.

Glück auf, dass uns dieses gelingt.

Karl Neumann

Zur Postille vom 01.01.03

(E-Mail Stephan Derks am 09.01.03)

Sehr geehrter Kamerad Lieckenbröcker, soeben habe ich eine weitere Ausgabe der äußerst informativen "Traditions-Postille 150" erhalten. Bravo, denn auch diese Ausgabe ist dem Redaktionsteam wieder einmal äußerst gut gelungen!

Durch meine journalistische Tätigkeit bei der Rheinischen Post Kleve und dem lokalen Hörfunksender "Antenne Niederrhein" meine ich sehr wohl nachvollziehen zu können, welche Arbeit mit der Erstellung einer solchen Informationsbroschüre verbunden ist. Daher kann m.E. nach dem Team, dass sich der Herausgabe der "Traditions-Postille 150" verschrieben hat, nicht genug für sein Engagement gedankt werden. Tragen Sie doch in erheblichem Maße dazu bei, dass die Verbindung zu uns Ehemaligen nicht abreißt und das bis dato oft zitierte Sprichwort : "Aus den Augen, aus dem Sinn" hier nicht greifen kann. Durch Ihren unermüdlichen Einsatz haben Sie es bisher ohne Zweifel in vorbildlicher Art und Weise verstanden, dass sich ein "Krebsgeschwür" namens "Vergessen" bei der Traditionsvereinigung RakArtBtl 150 nicht einnisten kann.

Respekt, Respekt !

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Derks OFw d.R.

(Auszug eMail Harry Link vom 18.01.03)

Hallo Gerd,

In der letzten Tradi-Postille steht auf Seite 9 (Schießen der Traditionsvereinigung am 24.08.02), dass uns alten, ausgemusterten Säcken aufgrund unserer Scheiß-/ äh Schießleistungen nur das Träumen von früheren Glanztaten blieb. Hier irrt der Verfasser.

Einem alten und ausgemusterten Obersack sind - wenn auch nur - die ihm eigenen habichtsartigen Vermesserklüsen geblieben. Die natürliche Folge davon war, dass er den jüngeren Kameraden, zu deren Entsetzen, gezeigt hat, wo die Hacke am Stiel sitzt, indem er bei 13 Patrönchen (3 Probe- und 10 Wertungsschüsse) alle Pappkameraden zwar nicht in die Wüste, aber auf die rasenbewachsene Erde Kirchhellens geschickt hat. Preisfrage: Wer mag es wohl gewesen sein?

HptFw Ulrich Brehl war es nicht.

Mit freundlichen Grüßen Harry

(Die Redaktion hat, wie oben zu lesen, wohl irrtümlich den falschen Gewinner des Pistolenschießens ausgelobt. Sorry Harry ! Sorry liebe Leser !)

(eMail OTL a.D. Ehreman am 26.02.03)

Hallo Gerd,

habe mit Interesse Deine Traditions -Postille gelesen. Gut gelungen.

Herzlichen Glückwunsch. Ich weiß, welche Arbeit damit verbunden ist.

War selbst 3 Jahre Herausgeber der Zeitschrift "Zu Gleich" der Artillerieschule.

Mit freundlichen Grüßen

Winfried Ehrmann

In eigener Sache:

Ich möchte die Leser der Postille auch um kritische Zuschriften bitten, damit nicht der Eindruck einer Selbstdarstellungskomödie entsteht. Es kann nicht sein, dass es keine ernst zu nehmenden Kritikansätze gibt.

Also los, gebt's mir. !

Ich bitte herzlich um Autorenbeiträge, denn ich weiß, dass meine Artikel sich zu sehr auf die Zeit bis 1993 beziehen. Einfacher Grund ! Die letzten 10 Jahre kenne ich nicht. Bringt sie mir näher.

Ran an die Tastatur !!

Euer Liecky

Termine

Notieren - planen und teilnehmen !!!

Tradi-Schoppen :



Unsere Traditionsschoppen werden mehr und mehr von unseren Mitgliedern angenommen. Mehr als 20 Kameraden finden sich regelmäßig in unseren Traditionsräumen ein und immer finden sich "Ehemalige", mit denen man von "alten Zeiten" reden kann. Der Beschluss der Mitgliederversammlung im letzten Jahr, den Schoppen nur alle zwei Monate stattfinden zu lassen, hat die Teilnehmerzahl deutlich ansteigen lassen. Eine überaus positive Entwicklung!

T. Familienschoppen am 20.07.03



Es besteht die Möglichkeit, unseren Frauen, Kindern und den Freunden **ab 10.00 Uhr** unsere Traditionsräume zu zeigen. An diesem Tage kann die Küche kalt bleiben, denn unsere Traditionsraumgastronomen bieten Gebrilltes und Kaffee und Kuchen an. Für die Damen - Jürgen schrieb "unsere Mädels" - wird ein Kleinkaliberschießen auf Luftballons und Biathlonscheiben organisiert. Natürlich bleibt reichlich Zeit für ein gemütliches Schwätzchen. Das Ende ist gegen 17:00 Uhr.

Anmeldung bis zum 15.07.03 an:

Uwe Gutrath

Koppersmühle 7 in 46483 Wesel

Fax: 040 3606 5666 53

Mail : GutWolf@aol.com

Tel : G.Lieckenbröcker 02241- 28521

T. Schießen mit Handwaffen am 06.09.03



Das FmBtl 284 gibt uns die Möglichkeit, unser traditionelles Schießen mit Handwaffen auch in diesem Jahre auf der StOSchießanlage Dinslaken durchführen zu können.

Die 1./284 wird das Schießen vorbereiten und uns dabei gleichzeitig wichtiges Gerät des Bataillons in einer statischen Geräteschau vorstellen. Für dieses lobenswerte Angebot ein ganz herzliches Dankeschön.

Anmeldung bis zum 02.09.03 an :

StFw Jürgen Kuran

Bocholter Str. 6 in 46487 Wesel.

Tel.: 0281 - 9661 - 1205

Mail : STOFWWesel@bundeswehr.org

T. Jahreshauptversammlung am 06.09.03



Es gibt wichtige Themen zu besprechen und zu beschließen. Es sind im Vorstand wichtige Funktionen neu zu besetzen und die bei der letzten JHV beschlossene

Umwandlung in einen eingetragenen, gemeinnützigen Verein ist unter Dach und Fach zu bringen. Satzungsgemäß wird zu der Versammlung zeitgerecht eingeladen.

T. Traditions-Schoppen am 21.09.03



In diesem Monat haben wir gleich zwei Veranstaltungen. Die Hardliner sind wieder **ab 10.00 Uhr** gefragt.

Es gilt: Nicht nachlassen !!

T. Totengedenken am 16.11.03



Gemeinsam mit den Kameraden des IR 2 wollen wir am Ehrenmal vor der Schillkaserne aller Opfer von Krieg und Terror gedenken.

Wir treffen uns **ab 10.00 Uhr** in den Traditionsräumen. Die Gedenkfeier beginnt um **11.00 Uhr**.

T. Barbara-Revival 06.12.03



Nach einem Jahr Abstinenz wird es höchste Zeit, der Barbara in diesem Jahre wieder zu huldigen. Natürlich können wir den Standard vergangener Barbarafeiern nicht erreichen, aber ein wenig an frühere, glanzvolle Zeiten erinnern können wir allemal.

ue Vorstand kann sich bei dieser Veranstaltung erstmals vorstellen und zeigen. Ich bin sicher, er wird es richten.

Zu dieser Veranstaltung wird gesondert eingeladen.

Neues über die Teddybären

Geschafft - ein großes Werk wurde vollendet



Am **28. September 2003** wird am " Tag von LIVNO " das große Gemeinschaftswerk der "Lebenshilfe Niederrhein" und der "Teddybären e.V.", der neuerbaute Kindergarten für Behinderte Kinder an die Stadt LIVNO übergeben. Das Haus ist bezugsfertig und bereits **nach den Ferien im August** werden die Kinder ihren neuen Hort beziehen. Das Haus entspricht dem neusten Standard der Behinderten-Pädagogik und wird auch überregional in ganz Bosnien richtungsweisend sein. Auch die Traditionsgemeinschaft darf am Stolz der Lebenshilfe und der Teddybären mit Fug und Recht teilhaben. Unsere Vorstandsmitglieder Armin Lammer und Jürgen Kuran waren die Initiatoren, Planer, Beschaffer und Macher dieses beachtlichen Unternehmens und sie wurden tatkräftig und äußerst wirksam unterstützt von unseren Mitgliedern Horst Kohn, Manfred Böing und zuletzt Hans Husmann. Das war weit mehr als nur die halbe Miete.



Hptm a.D. Hans Husmann im Heizungskeller bei der Elektroinstallation

Im Bauabschnitt vom 29.11.02-07.12.02 war der Rohbau wetterfest gemacht worden (die Postille vom 01.01.03 berichtete) und bereits vom **23.01.-28.01.03** machten sich Jürgen Ku-

ran, Georg Riesau und Jupp Hemmers erneut auf den Weg nach LIVNO um den Rohbau winterfest zu machen. Letzte Abdichtungen wurden vorgenommen und die Heizung in Betrieb gesetzt. Der strenge Winter konnte kommen.



Ein kritischer Blick auf das Gebälk

Mit einem Aufgebot von 12 Mann gestaltete Jürgen über Ostern vom **09.-24.04.03** den Einsatz "Frühlingserwachen" zur Fertigstellung des Baues. In bewährter Manier sorgte Horst Kohn als erfahrener Spieß für das leibliche Wohl der Mannschaft und erstmals war unser Mitglied Hans Husmann vor Ort, der sich um die Fertigstellung der Elektrik kümmerte. Es gab unvorhersehbare Schwierigkeiten und erstmals konnten (Originalton Kuran) **" nicht alle Gewerke abgearbeitet werden "**. Ich weiß, wie Jürgen leidet, wenn ein Plan nicht oder nicht ganz perfekt funktioniert. Das Haus konnte in dieser Bauphase nicht vollständig fertiggestellt werden, einige Kleinigkeiten waren noch zu tun.



Nun aber sind die Restarbeiten erledigt; das große Werk ist getan.

Soldatenlied

Historischer Text und Weise 1717 von einem unbekanntem Trompeter aus dem Regiment **Herberstein** im Feldlager von Belgrad : " **Prinz Eugen, der edle Ritter** "
Vorliegender Text Mai 1983 : Liecky



Ob wir ro - te gel - be Kra - gen, Hel me o der
Müt - zen tra - gen, Stie - fel tra - gen o - der Schuh;
o - der ob wir Gre - na - die - re, o - der ob wir
Pi - o nie - re, das tut, das tut nichts da - zu.



Ob Gefreite, Korporale, Hauptfeldwebel, Admirale,
was auch jeder von uns tu;
ob wir Streifen tragen müssen, oder ob mit Silberbiesen,
das tut, das tut nichts dazu.



Ob wir stolz auf Panzern reiten, oder ob zu Fuß wir streiten,
wo es nötig greifen zu;
oder auch Raketen schießen, ob wir Akten wälzen müssen,
das tut, das tut nichts dazu.



Ob wir unsere Angst besiegen, pfeilschnell durch die Lüfte fliegen,
adlergleich dem Feinde zu;
ob wir auf dem Wasser schwimmen, oder Gipfel stolz erklimmen,
das tut, das tut nichts dazu.



Ob im Kopfe etwas Grütze, ob im Feld bei Schnee und Hitze,
schaffen ohne Rast und Ruh;
oder ob wir hinter Mauern uns im Dunkeln selbst bedauern,
das tut, das tut nichts dazu.



Drum Soldaten, drum ihr Brüder, alle eines Bundes Glieder,
was auch jeder von uns tu;
alle, die dies Lied gesungen, "wie die Alten, so die Jungen",
tun wir denn genug dazu ?

(Im Elbinger Bürgerverein wurde im Mai 1845, also knapp drei Jahre vor der Märzrevolution 1848, der historischen Melodie ein zeitkritischer Text mit der Forderung nach gleichen bürgerlichen Rechten und Freiheiten für alle Bürger gegeben - das " **Bürgerlied** " war entstanden.

Im Mai 1983 entstand in Anlehnung an den Text des Bürgerliedes oben abgedruckte Fassung als "**Soldatenlied**". Das Lied wurde erstmals vorgetragen bei der Missile-Away-Party der 2./150 auf Kreta am 04.05.1983. Es ist in dem für diesen Anlass erstellten Liederbuch abgedruckt. Die Formulierungen " *oder ob* " und " *das tut, das tut nichts dazu* " erscheinen heute antiquiert, sind aber dem Bürgerlied unmittelbar entliehen, weil ein direkter Bezug zu dieser Textfassung beibehalten werden sollte. *Der Verfasser*)